argus aktuell, Nr. 29, 09/2006

Ausbildung und Integration

Betriebe von Inhaber/innen mit ausländischer Herkunft bilden aus (A.I.B.)

In Mainz ist das Projekt A.I.B. durch das Institut zur Förderung von Bildung und Integration (INBI) gestartet. Das Projekt soll Betriebsinhaber/innen mit ausländischer Herkunft für Ausbildung gewinnen.

Das A.I.B. Projektteam (v.r.n.l.): Peimaneh Nemazi-Lofink, Karin Prinz, Enikö Konrath, Stefanie Buss

Viele junge Menschen sind nach dem Abschluss der Schule von der mangelnden Ausbildungssituation betroffen. Immer weniger Betriebe bilden aus und sehen nicht die Chancen, die ein Auszubildender für den Betrieb bedeuten könnte. Ausbildung wird oftmals mit hohem Aufwand und Belastung assoziiert.

Selbstständige ausländischer Herkunft gelten bereits als wirtschaftliche Größe, bislang konnte diese jedoch erst unzureichend für den Ausbildungsmarkt gewonnen werden. Die bisherigen Erfahrungen des Mainzer Bildungsträgers INBI in der Zusammenarbeit mit klein- und mittelständischen Unternehmen mit Inhaber/innen ausländischer Herkunft zeigen auf, dass für die Schaffung von Ausbildungsverhältnissen besondere Schwierigkeiten auftreten. Fehlende Ausbildungsangebote lassen sich nach diesen Erkenntnissen häufig auf Informationsmangel über Ausbildungsmöglichkeiten, auf fehlende Begleitung der Betriebe in der Ausbildungsbetreuung und auf fehlende Informationen über Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung für die Schaffung von Ausbildungsplätzen (im Verbund) zurückführen.

Ziel von A.I.B. ist es, Betriebe von Inhaber/innen ausländischer Herkunft für die Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze zu gewinnen und damit in das System der beruflichen Erstausbildung zu integrieren. „Durch unsere Kontakte mit Betrieben wissen wir, dass ein großes Potenzial in Unternehmen mit ausländischen Inhaber/innen besteht, die ausbilden könnten. Deshalb werden wir versuchen, 45 zusätzliche Ausbildungsplätze bis Ende 2007 für Jugendliche in diesen Betrieben zu gewinnen", berichtet Frau Nemazi-Lofink, Projektleiterin von A.I.B. Seit Mai 2006 ist das Projektteam aktiv. Neben dem Aufbau einer umfangreichen Datenbank ist es Aufgabe des Projektteams die Vorteile als Ausbildungsbetrieb herauszustellen und entsprechende Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Verfügung zu stellen. Zum Beispiel übernimmt A.I.B. die Aufgabe, die Möglichkeiten der Ausbildung sowie die rechtliche Grundlagen und Kosten der Ausbildung darzustellen und bei der Erledigung von Formalitäten zur Seite zu stehen. In Zusammenarbeit mit Kammern, Arbeitsverwaltung und Migrant/innenverbänden soll durch Beratung über Ausbildungs- und Fördermöglichkeiten, passgenaue Vermittlung von Bewerbern, Entlastung der Betriebe von administrativen Aufgaben vor und während der Ausbildung sowie durch Aufbau und Betreuung von Ausbildungsverbünden den Betrieben die Übernahme von Ausbildungsverantwortung erleichtert werden.

Begleitend zur Betriebsakquise findet eine 7-monatige Situationsanalyse mittels einer Befragung von Betrieben und Expertengespräche mit Vertretern von Migrantenverbänden für bisher wenig untersuchte Migrantengruppen statt. Berücksichtigt werden dabei insbesondere Inhaber/innen aus osteuropäischen Ländern. Ziel der Studie ist es, einen Überblick darüber zu geben, in welchen – auch eher untypischen – Wirtschaftsbranchen diese zu finden sind und wie die Ausbildungsbereitschaft sowie die Ausbildungshemmnisse in den verschiedenen Migrantengruppen und Branchen aussehen.

Zentrale Kooperationspartner bei der Umsetzung des Projekts sind: Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit (MASFG), Landesbeauftragte für Migration und Integration Rheinland-Pfalz, Industrie- und Handelskammer Rheinhessen (IHK), Handwerkskammer Rheinhessen (HWK), Agentur für Arbeit Mainz, Stadt Mainz, ARGE Jobcenter der Stadt Mainz, Landkreis Mainz-Bingen, Landesvereinigung Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz, Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz, Migrationsbüro der Stadt Mainz, Ausländerbeirat der Stadt Mainz, Ausländische Vereine und Verbände, Betriebe in Mainz sowie in der Region Mainz-Bingen und der Verband türkisch-europäischer Unternehmen (TIDAF).

A.I.B. wird gefördert als JOBSTARTER-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Europäischen Union.

Weitere Informationen erhalten Sie über das Institut zur Förderung von Bildung und Integration, Frau Nemazi-Lofink (Projektleitung), Tel.: 06131/617297, E-mail: **inbi.mainz@gmx.de, www.inbi-mainz.de.**